

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franko-Post-
 versendung:
 ganzjährig 10.-
 halbjährig 5.-
 vierteljährig 3.-
 Einzelne Sonntags-Nummern
 20 H., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 H.

**Redaktion und
 Administration:**
 Sonntag, 18. im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Er scheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstags

Südungarn

Pränumerationspreis
 für Ungarn mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franko-
 Postversendung:
 ganzjährig 10.-
 halbjährig 5.-
 vierteljährig 3.-
 Einzelne Sonntags-Nummern
 20 H., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 H.

**Redaktion und
 Administration:**
 Sonntag, 18. im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Er scheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstags

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 6.

Ungarn, Donnerstag den 19. Jänner 1905.

XIII. Jahrgang.

Vor den Wahlen.

Ungarn, 18. Jänner.

Wie bekannt, findet die Abgeordnetenwahl hier am 26. d. M. statt. Bevor die Wähler zur Wahlurne schreiten und eines ihren schönsten Bürgerrechte ausüben, wollen wir auf die Wichtigkeit der jetzigen Wahlen hinweisen, welche mit dem zuverlässigen Siege der Regierung die Sanierung der politischen Übelstände bedeuten. Daher möge jeder einzelne Wähler in Erkenntnis der großen Wichtigkeit seines Votums, das Streben der Regierung, geordnete parlamentarische Verhältnisse zu schaffen, unterstützen. Wenn man überlegt, welchen riesigen Schaden nicht nur in moralischer, sondern auch in materieller Hinsicht das Land durch die ununterbrochenen parlamentarischen Revolutionen schon bisher erlitten hat, so muß jedermann, der sich als guter Patriot fühlt, von dem innigsten Wunsch nach Herstellung der parlamentarischen Ordnung durchdrungen sein. Neben Lösung zahlreicher wirtschaftlicher Fragen strebt die Regierung die Reform des Wahlrechtes, die Reform der Steuer und die Verstaatlichung der Verwaltung an. Der Schaffungstrieb der Regierung verdient daher die ungeteilte Anerkennung der ganzen Nation, sowie das frivole Treiben der obstruierenden Opposition im Interesse unseres staatlichen Seins ein jeder objektiv denkende Patriot verdammen muß. Vom nationalökonomischen Standpunkt aus müssen wir die Wirtschaftspolitik der Regierung hervorheben, welche zur Sicherung des nationalen Wohlstandes sämtliche Zweige des wirtschaftlichen Lebens auf ein gleiches Niveau der Weststaaten speziell durch die Hebung des Exportinteresses zu bringen beabsichtigt. Besonders wichtig war auf diesem Gebiet jede Bewegung, welche Ungarn seinem natürlichsten Absatzgebiet, den Balkanstaaten näher brachte. Die extensive Entwicklung unseres Außenhandels hängt von dem Abschluß der Handelsverträge mit Deutschland ab. Durch die ungesunden politischen Verhältnisse erlitt der bereits eingetretene Rückschlag der wirtschaftlichen Konjunktur eine wesentliche Verschärfung. Es ist fast in allen Zweigen unseres Wirtschaftslebens eine starke und zunehmende wirtschaftliche Depression fühlbar. Mangel an Absatz, rückgängige Preisbewegung, Anammeln großer Lagerbestände bei der Industrie, Einschränkung der Erzeugung weit unter das Maß der Erzeugungsfähigkeit, Zurückhaltung der Konsumenten und völliger Mangel an jeglicher Unternehmungslust kennzeichnen den wirtschaftlichen Charakter der gegenwärtigen Zeitperiode. Diese unerfreulichen Erscheinungen sind die Folgen der Obstruktion, welche die zielbewußte Tätigkeit der Regierung lahm legte. Das reaktionäre Treiben der Opposition muß im Interesse unseres wirtschaftlichen Aufschwunges unterdrückt werden.

Die perfide Kampfart, wonach einzelne Makkontenten an den Stätten, die dem Rechte und der Volkswohlfahrt geweiht sind, Organe feierten, ist geradezu empörend. Es ist nicht abzusehen, wie hoch die reaktionäre Flut noch steigen wird, und welche Dämme des Gesetzes sie noch überfluten wird. Es wird der unerschütterlichen Kaltblütigkeit aller Liberalen bedürfen, um die stabile Arbeitsfähigkeit des Parlamentes zu sichern. Unter solchen Umständen ist es unsere Pflicht, die Regierung mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen. An der Spitze der Regierung wirkt ein providentieller Staatsmann, der große Ziele mit großem Willen und starkem Können verfolgt und der kein Opfer schont, wo es sich um die wirtschaftliche Kräftigung des Vaterlandes handelt. Mit vollem Vertrauen schaaren wir uns daher um die Person unseres allverehrten Abgeordneten-Kandidaten Herrn Alexius Patthy, der als unerschütterlicher Anhänger der Regierung die Interessen seiner Wahlstadt stets mit den Interessen des Landes in Einklang zu bringen verstand.

Der wirtschaftliche Aufschwung unserer Stadt wird stets mit seinem Namen eng verknüpft bleiben. Stets unerschütterlich an den Grundprinzipien der Regierung festhaltend, ist er auch heute von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der gegenwärtige Ministerpräsident Graf Stefan Tisza vermöge seiner staatsmännischen Weisheit berufen ist, die Staatsgeschäfte zum Wohle des Landes und der Nation zu führen und auf dem ganzen Gebiete des wirtschaftlichen Lebens gesunde Verhältnisse zu schaffen.

Anherordentliche Kongregation.

Der Municipalausschuß des Krasso-Szörenyer Komitates ist Montag unter Vorsitz des Obergespanns Karl von Bogany zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammengetreten, um das allerhöchste königliche Einberufungsschreiben, mit welchem der Reichstag für den 15. Febr. 1905 nach Budapest einberufen wird, anzuhören.

Die Krasso-Szörenyer Wahlpräsidenten.

Der Zentral-Wahl-Ausschuß des Krasso-Szörenyer Komitates hielt Dienstag seine Sitzung ab. Als Termin der Abgeordneten-Wahlen im Krasso-Szörenyer Komitat wurde der 26. Jänner bestimmt. Zu Wahlpräsidenten wurden gewählt: Für den Facseter Wahlbezirk: Obernotar Aurel Sijek; für den Ungoser Wahlbezirk: Kon. Rat Franz Suttag; für den Borlenczer Wahlbezirk: Alois Ort Mayer; für den Bogjaner Wahlbezirk: Karl Sussich; für den Szaplaer Wahlbezirk: Gustav Thill; für den Karausebeser Wahlbezirk: Dr. Alos Litsel; für den Drabiczauer Wahlbezirk: Dr. Paul Sij.

Wahlbewegung in Facset.

Am lebhaftesten geht es diesmal wieder im Facseter Bezirk zu. Die beiden Kandidaten Dr. Siegmund Remeš und Heinrich v. Rosenfeld, halten sich ständig im Zentrum auf und empfangen die herbeispielgernden Wähler.

Über die beiderseitigen Chancen fehlt momentan jede Basis. Von dem signalisierten dritten Kandidaten, der von der rumänischen Nationalpartei, ist bisher keine Spur und würde ein Auftreten bezwischen eine Stichwahl provozieren.

Heinrich v. Rosenfeld hat am Sonntag eine Rundreise durch den Bezirk angetreten. In der Gemeinde Kapolas geriet er mit dem Notar in Streit, welcher erst durch das Einschreiten mehrerer Einwohner beigelegt werden konnte. Rosenfeld hat von dem Vorfall beim Bizegespan Beschwerde erhoben.

Die Aktivität der Rumänen.

Vor kurzem haben wir mitgeteilt, daß die Partei der rumänischen Aktivisten nach Nagyheden zu einer Konferenz einberufen sei, in welcher das Parteiprogramm festgestellt werden sollte. Diese Konferenz hat gestern in Nagyheden tatsächlich stattgefunden und es wurde in derselben beschlossen, daß die rumänischen Aktivisten auf Grund des folgenden Programmes sich am politischen Leben beteiligen werden.

Das Programm vom Jahre 1881 bleibt im ganzen aufrecht. Die Partei fordert, daß das rumänische Volk als staatsbildende politische Individualität anerkannt, seine ethnische und kulturelle Entwicklung bei voller Aufrechterhaltung der staatlichen Integrität der Länder der Stefanskronen durch staatsrechtliche Bürgschaften gesichert werde. Die Partei fordert im Heere die einheitliche Kommandosprache bei wirksamer Respektierung der einzelnen Regiments-sprachen, die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und die Beseitigung der Magyarisierungsbestrebungen auch im Heere. Die Partei verlangt die vollständige und strenge Durchführung des Nationalitätengesetzes, die gesetzliche Gewährleistung des Gebrauches der verschiedenen Sprachen in der Verwaltung, in der Justizpflege und im Unterrichtswesen. Die öffentlichen Beamten sollten verhalten werden, der Sprache des Volkes in Wort und Schrift kundig zu sein. Sämtliche Konfessionen sollen eine vollständige Autonomie erhalten und aus Staatsmitteln subventioniert werden. Der Elementarunterricht soll ein unentgeltlicher sein; wo die rumänische Bevölkerung in der Ueberzahl ist, soll die Unterrichtssprache die rumänische sein. Gegen den Volksunterrichts-Gesetzesentwurf Verzeviczys wird feierliche Verwahrung eingelegt. Es soll die obligatorische kirchliche Erziehung eingeführt und die Konfessionslosigkeit vollständig abgeschafft werden. Die Gemeinden und Komitate sollen eine volle Autonomie erhalten und mit Rücksicht auf die Sprachgebiete neu eingeteilt werden. Der Virilismus und das Kandidationsrecht der höheren Administrationsbeamten solle abgeschafft werden. Die Partei fordert ferner das Recht der Minoritätsvertretung im Reichstage. Sie fordert die gesetzliche Regelung des Versammlungs- und Vereinsrechtes und die vollständige Pressefreiheit, sie fordert die Abänderung des Steuersystems auf Grund der Progressivsteuer, die Abschaffung der Konsumsteuer auf die notwendigen Konsumartikel, die Herabsetzung der Grundsteuer, die Beseitigung der Fideikommiss, Verpachtung der Staatsgüter in Parzellen und Unveräußerlichkeit eines Bestimmungs. In den von Rumänen be-

wohnten Gegenden sollen nur Rumänen kolonisiert werden.

Die Regierung läßt erklären, daß sie gegen dieses rumänische Programm sich auf den Standpunkt des intransigentesten Widerstandes stellen und all' jenen Bestrebungen mit den wirksamsten Mitteln entgegentreten wird, welche sich gegen die Souveränität und Einheit des ungarischen Staates richten.

Die Rumänen haben bisher in 40 Bezirken Kandidaten nominiert, darunter in Boros-Bend Stefan S u c i u, in Jossashely Peter T r n c i a, in Kisjend Siriam N u s s u, in Kadna Basile L u c a c i u, in Bilagos Stefan P o p, in Szaklahanya Aurel B l a d, in Jacset Coriolan B r e b i c e a n, in Ceafova Georg B r e b a n, in Bizakna Dr. Aurel C o s m a u. s. w. In Vegvar: Erzpriester Johann P e p a (aus Buzias).

Tagesneuigkeiten.

Hr. Gottesdienst. Im ihr. Tempel beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um halb 5 Uhr.

Familiennachricht. Die Trauung des anmutigen Fr. Gizella F r o m m e r, Tochter der Frau Witwe Wilhelm Frommer, mit dem Ökonomiebeamten Herrn Leopold N a d a s findet am 24. d. im Besseger ihr. Kulturtempel statt.

Ball der Feuerwehr. Der Ball unserer hiesigen Feuerwehr, der Samstag in den Lokalitäten des Hotels „König von Ungarn“ stattfand, bildete, wie alljährlich auch heuer das beliebte Rendezvous unserer Bürgererschaft, in deren Kreisen sich die Feuerwehr verdienstermaßen allgemeiner Sympathie erfreut. Tanzlust, frohe Laune, ungezwungene Heiterkeit war die Signatur des Ballabends, der auch in finanzieller Hinsicht ein befriedigendes Resultat ergab.

Tanz- und Konzertabend. Das zu gunsten des Kirchenbaues der ev. ref. Kirchengemeinde am 1. Feber stattfindende glänzende Ballfest hat bereits das Interesse unseres Publikums in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Einladungen sind bereits versendet worden und werden die Bezugsberechtigten, welche aus Versehen übergangen wurden, ersucht, diesbezüglich bei dem Sekretär des Arrangierungskomitees, Herrn Gabriel G y ö r b i r o (Kirchengasse), ihre Wünsche geltend zu machen. Das Programm ist folgendes: 1. a) „Jenseits den Pforten des Paradies“, Singspiel von Robert König. b) Entrée aus dem Brautspiel von Robert Messager, vorgespielt vom Hansorchester des ung. Gesang- und Musikvereines. 2. a) Romanze aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“. b) „Der erste Kuß“, von Alexander Huber, vorgelesen von Frau Geza Motesay. 3. „Der Heindknopf“, Monolog von Stefan Thewrewt, vorgelesen von Karl Stef. 4. Quartett, gesungen von Anton Weigand, Siegmund Schiefler, Aurel Iffekay und Ladislaus Balogh. 5. Serenade von Graf Geza Zichy, exekutiert vom ung. Gesang- und Musikverein.

Eine Hirschzucht in Krassó-Szöreny. Man meldet uns aus Orfova: Das Ackerbauministerium hat die Absicht, den zum hiesigen k. u. Forstamt gehörigen zirka 100.000 Katastraljoch umfassenden Waldbesitz der Forstverwaltungen von Ograbine, Verzaszka und Dalhosey mit Hirschen zu bevölkern und hat bereits angeordnet, daß zwei männliche und 10 weibliche Hirsche nach Orfova geschendet werden. Das hiesige Forstamt wurde angewiesen, die für den Empfang der Hirsche nötigen Vorkehrungen zu treffen und im Ograbinaer Revier einen geeigneten, mindestens 30 Joch großen Raum mit starker und sicherer Umzäunung zu versehen, wo die Hirsche behufs Zucht gehegt und im Winter mit der nötigen Nahrung versehen werden sollen. Dieser Zuchtgarten, welcher später entsprechend vergrößert und durch weitere Sendungen von Hirschen

noch mehr bevölkert wird, ist berufen, die Einführung dieses in unserer Gegend bisher unbekanntes Edelwildes zu bewerkstelligen. Bis zur Freilassung der Hirsche, welche im dritten Jahre wahrscheinlich erfolgen wird, sind die Hirsche in entsprechender Pflege zu halten, damit sie sich alsbald hier akklimatisieren.

Graf Paul Szapary. Aus Budapest wird geschrieben: Der Präsident des Parkklub, Graf Paul Szapary, hat im Herbst seinen hiesigen Hausstand aufgelöst und seinen Wohnsitz nach Paris verlegt. Einige Budapest Blätter, die von dieser Tatsache, die in der hiesigen Gesellschaft schon seit Monaten bekannt ist, erst jetzt Kenntnis erhalten, bringen diesen Vermögensverhältnissen des Grafen Paul Szapary in Verbindung. Graf Szapary hat in der hiesigen Gesellschaft eine große Rolle gespielt und auf seinen Besitzungen des öfteren Mitglieder fürstlicher Familien bewirtet. Die Freunde des Grafen erklären, daß dieser in der letzten Zeit allerdings große Hypothekenschulden kontrahiert habe, und das er nach Paris nur aus dem Grunde übersiedelt sei, weil er keinerlei gesellschaftliche Verpflichtungen habe und somit eine einfachere Lebensführung solange einhalten könne, bis seine Vermögenslage eine geänderte sein werde. — Von anderer Seite wird hierüber aus Budapest folgendes berichtet: Die Meldung, daß Graf Szapary aus Budapest geflüchtet sei, ist unrichtig. Allerdings löste Graf Szapary schon im Oktober vorigen Jahres seinen Haushalt in Budapest auf und übersiedelte nach Paris. Mit der Ordnung seiner Verhältnisse betraute Graf Szapary seinen Budapest Advokaten Ladislaus Hader. Graf Szapary ist in Ungarn ziemlich begütert. Seine Besitzungen im Torontaler und Eisenburger Komitat werden mit rund sieben Millionen Kronen bewertet. Die Belastung der Güter soll zirka fünf Millionen Kronen betragen. Graf Szapary ist mit der Gräfin Marie Przewdzicka verheiratet, die in Rußisch-Polen große Güter besitzt und über einbedeutendes Einkommen verfügt.

Wenn es bloß bei den Zigarren bliebe . . . Darf man den Wählern Zigarren geben? Auf diese jetzt aktuelle Frage hat die k. u. Kurie in einer erst jüngstbrachten Entscheidung die Antwort wie folgt erteilt: „Es verstößt weder gegen Punkt 2, noch Punkt 6 des § 3 des G.-N. XV: 1899, wenn der Abgeordnete in einem aus mehreren Gemeinden bestehenden Wahlbezirk, am Orte und zur Zeit der Wahl den Wählern je 2—3 Zigarren gibt, da das Rauchen demjenigen, der daran gewöhnt ist, ein mit dem Essen und Trinken unter einen Gesichtspunkt fallendes Bedürfnis bildet, infolge dessen durch Verabreichung von Zigarren in obenerwähnter Quantität die Grenzen der notwendigen Verpflegung noch nicht überschritten wurden.“ — Wenn es bloß bei den Zigarren bliebe . . .

Messer-Duell zwischen Frauen. Nebst dem gräßlichen Frauenmord in Paris hat noch ein zweites geheimnisvolles Verbrechen die dortige Bevölkerung in große Aufregung versetzt. Zwei junge Mädchen haben am letzten Montag auf offener Straße ein Messerduell ausgefochten. Es geschah dies an der Ecke der Rue Bouchardon. Zwei junge Mädchen, die mittels Wagens angefahren kamen, standen sich dort mit gezückten Messern gegenüber. Während die eine ausrief: „Eine von uns muß verschwinden!“, stieß die andere einen durchdringenden Schrei aus und stürzte mit dem Worten: „Ich sterbe . . . Sie hat mich getötet!“ zu Boden. Während die ins Herz getroffen tot auf dem Plage blieb, führte die Mörderin in dem bereitstehenden Wagen davon. Zwei Tage lang betrieb die Polizei ihre Nachforschungen mit dem größten Eifer, bis es ihr endlich gelang, den Schleier, welcher über dem geheimnisvollen Morde lag, zu lüften. Die Mörderin ist die sechsjährige Tochter einer Gemüsehändlerin, namens Clementine Ponciaux, welche unter dem Pseudonym „Blanche Taverné“ bekannt war. In Haft genommen,

bezeichnete die Ponciaux Eifersucht als das Motiv der Tat. Den Namen der Ermordeten zu nennen, weigerte sie sich jedoch bis jetzt beharrlich. Die Ermordete scheint den besseren Ständen angehört zu haben. Die Hände der Getöteten sind klein, die Nägel gepflegt. Das dunkle Kleid, die Wäsche, der Hut ist elegant. Die Füße stecken in ausgeschnittenen Lackstiefeln.

Die Influenza. Die komplizierte, nicht recht definierbare Krankheit, die vor ein paar Jahren auftauchte und seither feuchentartig grassiert, besonders in den Herbst- und Wintermonaten, mütet heuer ärger als je. Kein Haus, ja keine Wohnung, in der es keinen Influenzankranken gäbe, und wenn der Verlauf der sonst so tödlichen Epidemie diesmal in den meisten Fällen auch ein rascherer und gelinderer ist als sonst, so ist das immerhin ein nur schwacher Trost für die täglich sich mehrende Zahl der Krankheitsfälle. Auch die Armenärzte, Bezirks- und Krankenkassenärzte haben alle Hände voll zu tun. Natürlich sind also demzufolge auch die Apotheken so beschäftigt wie schon seit langem nicht. — Hierüber schreibt übrigens ein Arzt: „Sehr bemerkenswert ist, daß die heurige Epidemie sehr häufig mit Erscheinungen des Verdauungsstranges einsetzt. Manche Kranke verlieren den Appetit und bekommen einen heftigen Brechreiz, so daß sie sich zu der falschen Annahme verleiten lassen, sie hätten den Magen verdorben. Aus diesem Grunde verabsaumen sie, den Arzt rechtzeitig zu rufen, und gefährden ihre Gesundheit, indem sie unbeschadet der ersten Symptome ihrer Arbeit nachgehen.“

Es ist durch genaue Analysen und Beobachtungen ärztlicher Autoritäten festgestellt, daß das altbewährte Franz-Josef-Witterwasser infolge seiner glücklichen Zusammensetzung das einzige, angenehm zu nehmende salinische Abführmittel von nachhaltiger Wirkung ist. Überall erhältlich. 3

Theater und Kunst.

Ungarisches Theater.

Am 14. d. hielten die Mimen ihren Einzuga in unser Museenheim und Freunde der Kunst und Theaterhabitués flüchten um allabendlich aus der Welt des „Seins“, in die des „Scheins“, wo wir — ich will es nur a priori gleich betonen — auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“, einer tüchtig geschulten, über sehr viele anerkanntswerte Kräfte verfügenden Gesellschaft begegneten.

Wir begehen nur einen Verstoß gegen die chronologische Reihenfolge unseres Berichtes, wenn wir als das eigentliche Debut, mit dem sich die Theatergesellschaft uns mit ihren wahren, vollen Können präsentierte, »D i a k l o t« erwähnen.

Ist schon das Stück an und für sich eine Perle der dramatischen Literatur, ein Stück auf die Bühne gezauberte Poesie, eine sonnenheitere, traut anheimelnde Stimmungswelt, so kam das Bühnenwerk, durch die tabellose, ja meisterhafte Interpretation unserer Schauspieler mit umso größerem Erfolg zur Geltung.

„Alt-Heidelberg“ ist nicht nach der modernen Schablone der jetzigen „Kassastücke“ gezimmert; schlicht und einfach in der Struktur, bar jeder Sensationshajcherei und Machination, mütet es uns an, wie holdseliger Frühlingsszauber, wie lustigmachende Malenluft, wie eine erfrischende, im Rosensicht der Romantik schimmernde, erfrischende Dase inmitten der Wüstenei der französischen Cochonnerien, die das Substrat der modernen französischen Pöffen bilden, die in den letzten Dezennien die Bühnenwelt beherrschen.

Die Rollenbesetzung war eine vortreffliche. Direktor P o l g a r kopierte den aus der Kerkerluft der Hofreise urplötzlich in den Saal und Braus der Heidelberger Burschenschaften versetzten Prinzen vortrefflich. Eine Kabinettleistung war S a t v a n i als Dr. Züttner. In Ton und Geberden, spiegelte sich die grübelnde, treue Seele des idealen Mentors, der in Heidelberg inmitten seliger Reminiszzenzen wieder ein Stück längstvergangener Jugend durchlebt.

Barna J o l a n's Rätchen war eine entzückende Kunstleistung ersten Grades. Ihr naives, süßes, hiles Wesen, ihre packende Natürlichkeit, ihr ungezwungenes, bestrickendes Spiel, ihre nied-

liche Erscheinung eroberte im Sturm die vollste Anerkennung des Publikums und Frl. Barua mußte inmitten rauschender Beifallstürmen mit ihren ausgezeichneten Partnern recht oft vor die Lampe treten.

Als routinierte Kraft präsentierte sich Herr Borjodi als Minister.

In kürzern Episodenrollen waren Herr Sif als Asterberg, Herr Deresi als Kammerherr Luz, Herr Kiss als Wirt Räder und Herr Keller mann als Rebelle vortrefflich am Platze.

Von den äußeren Bühneneffekten müssen wir aber, wie alljährlich klagen, daß die Direktion eine äußerst mangelhafte ist.

Wie effektiv wäre es gewesen, wenn wir im Hintergrunde wirklich ein Stück Alt-Heidelberg zu sehen bekämen; die zerfallene Ruine, die romantische Wolfschlicht und den einem Silberstreifen gleich dahinschlängelnden Neckar!!

Pium desiderium!

Dienstag ging Mosers bekanntes Lustspiel »A könyvtárnok« vor mächtig besuchtem Hause in Szene. Auch diesmal hatten wir Gelegenheit, in Herrn Polgar, dem Hauptträger des Stückes, einen ausgezeichneten Charakterdarsteller kennen zu lernen.

Köstlich war Herr Ludwig Szatmari als der »Indianer« Magdonald. Den Grundbesitzer gab Herr Borjodi mit Anstand und Würde. In Frl. Klona Papp lernten wir eine routinierte Schauspielerin kennen. Sehr brav und anmutig war Frl. Zolan Barua in der Rolle als Eva.

Den Neffen Magdonalds spielte Herr Rudolf Schik mit ausnehmender Eleganz. Das Fach der komischen Alten vertrat Frau Szatmari mit Geschick. In Episodenrollen machten sich Frau Wilma Molnar, E. Hatvani, Alexander Branyi bemerkbar.

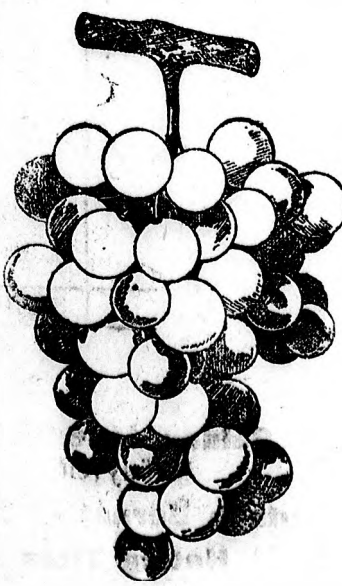
Repertoire. Donnerstag: »Diakélot« (Alt-Heidelberg), Freitag und Samstag: »Aranyvirág.«

Theaterplan anlässlich der hervorstechenden Saison, wie alljährlich in schöner Ausführung im Spezialgeschäft für feine geistige Getränke, Filiale Michael Schatteles, gratis erhältlich.

Es laufe niemand! Reklamekalender und Wandtaschen mit Kalendarium, bevor er nicht Muster verlangt, welche in prächtigen Farbendruck in allen Dessins versendet werden von der Buchdruckerei Josef Szidon in Lugos.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

„Millenium-Anlage“ Nagyösz.



Billigste Preise!

Schöne haltbare Trauben wird nur derjenige haben, der den Preisatlas der größten ungarischen Rebenkultur, welche mit staatlicher Unterstützung und unter staatlicher Aufsicht gegründet wurde, gratis verlangt. 20

Klein Samu
Maler und Anstreicher
Lugos, Szendegasse 5.

Windtreibende, krampfstillende
Bibergeil-Tropfen
Ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.
Preis per Flasche K 1.—.
Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden per Post nicht versendet. Zu beziehen durch
Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz. (Nied.-Öst.) 24

3 Lehrbuben
aus anständigem Hause werden gegen ganze Verpflegung aufgenommen bei **Brüder Fleischer**, Schlosserei und Eisenmöbel-Fabrik, Arad.

Z 242—1905.
Kundmachung.
Der nächste Lugoser
Jahr-Markt
beginnt am 10-ten Februar und endet am 12-ten Februar 1905.
Der Bürgermeister.

I. Lugoser Tiefbohrbrunnen-Unternehmung
Michael Kirschner
Kunst- und Bauhofsler — Lugos, Kirchengasse 13.
Mit allen technischen Behelfen und Fachkräften reichlich versehen.
Vorschläge prompt den Respektanten kostenfrei zur Verfügung.
Für Erzielung absolut reinen Trinkwassers volle Garantie geleistet.
Durch die Bohrung wird ein artesischer Brunnen erzielt.
Um Zuspruch seitens der Hauseigentümer erjucht
hochachtungsvoll **Michael Kirschner.**

Mehrere Tausend prima, trockene
Weinpfähle,
verschiedener Größe; mehrere Kubikmeter schönes
Weisseichen-Kantholz
und **Erlen-Kantholz,**
Einige Hundert 2—3 und 4 Meter hohe
Weisseichen-Säulen
Zwei starke **Russ-Bäume**
sehr schöne
und verschiedene Sorten
Klafter-Brennholz
zu verkaufen.
Herrschaft Cserestemes
Post- und Bahnstation Gavosdia.

Meghívó

a Krassói Takarékpénztárnak

1905. évi február hó 5-én, d. e. 9 órakor Lugoson, saját helyiségében tartandó

XXV. rendes évi közgyűlésére.

T á r g y:

- Jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényes tagnak kijelölése.
- Az igazgatóság és felügyelő-bizottság jelentése a lefolyt üzleti évről. Mérleg- és nyereség-kimutatás előterjesztése és tárgyalása. A felmentvény megadása.
- A tiszta nyereség felosztásának megállapítása.
- Alapszabály módosítás.*)
- Tiszviselői nyugdíjszabályzat módosítása.*)
- Bejelentendő indítványok fölötti határozathozatal.
- Elnök és négy igazgatósági tagnak három évre, és egy felügyelő-bizottsági tagnak egy évre való választása.

A Krassói Takarékpénztár igazgatósága.

Lugoson, 1905 január hó 11-én.

Az alapszabályok 14. §-a: Részvényesek, a kik a közgyűlésen valamely indítványt tenni szándékoznak, azt nevükre írott részvényeik egyidejű letétele mellett az igazgatóságnak írásban a közgyűlést megelőzőleg nyolcz nappal bemutatni tartoznak. Az ekként tett indítványt az igazgatóság saját és a felügyelő-bizottság véleményes jelentése kapcsán a közgyűlés elé terjeszteni tartozik.

*) Az alapszabály- és nyugdíjszabályzat módosítási tervezete 8 nappal a közgyűlés előtt betekintés végett az intézeti helyiségben rendelkezésre áll.

Vagyon	Mérleg-számla			Teher	
	K	F		K	F
Pénztári készlet, postatakarékpénztár és giró-számla	125756	23	Részvénytőke:		
Váltók	4054715	34	2000 drb k. n.-é. részvény	400000	
Törlesztéses jelzálogkölesönök	863347	83	Tartalékalap	282726	
Jelzálogkölesönök	512001	10	Külön tartalékalap	335511	
Lombardelőlegek és kézzelzálogkölesönök	23631	60	Árfolyam-külömbözeti alap	686390	292945 01
Értékpapírok	156895	16	Nyugdíjalap		9533 97
Adósok: Fedezett folyószámla-követelések	352310	61	Takarékbetétek		3015222 21
Idegen pénznemek és szelvények	5367	18	Visszleszámitolás		1537517 60
Intézeti ház	41000	—	Enged. törl. jelzálogkölesönök		606940 01
Ingatlanok	6061	23	Hitelezők		132934 59
Óvadék és bánatpénz	919	80	Betétkamat-adó		6632 89
Hátralékos kamatok	5064	75	Átmeneti kamatok		70790 36
Átm. visszszám. kamatok	8286	66	Tiszta nyereség		93126 25
Átm. enged. törl. jelz.-köles.-kamatok	6290	40			
Felszerelés	4000	—			
	6165647	89			6165647 89

Terhek	Nyereség- és veszteség-számla			Jövedelmek	
	K	F		K	F
Betétkamatok	136309	94	Váltókamatok	230129	15
Visszleszámitolási kamatok	37208	60	Jelzálogkölesön-kamatok	34534	14
Engedm. törl. jelz.-kölesön-kamatok	14710	76	Törl. jelzálogkölesön-kamatok	34946	74
Külön tartalékalap-kamatok	189	91	Lombardelőleg- és kézzelzálogkölesön-kamatok	2060	23
Nyugdíjalap-kamatok	454	24	Értékpapír-kamatok	5664	14
Tiszti fizetések	15259	93	Polyószámla-kamatok	13212	92
Tiszteletdíj	1333	34	Jutalékok	12418	66
Üzleti- és házkarbantartási költségek	7619	72	Ingatlan-bérlőjévedelem	3382	—
Lakbér	2400	—	Befolyt leirt követelések	1563	01
Adó	17460	32	Nyereség-áthozat 1903. évről	2795	87
Betétkamat-adó	13530	98			
Bélyegilletékek	374	22			
Adományok	311	—			
Intézeti ház:					
leírás	1000	—			
Butorok:					
leírás	417	65			
Tiszta nyereség	93126	25			
	340706	86			340706 86

Lugos, 1904 december 31-én.

Grünbauw Soma s. k.
vezérigazgató.

Az igazgatóság:

Szidon János s. k.
főkönyvelő.

Bäumel Zsigmond s. k. Blau Hermann s. k. Bredicean Coriolan s. k. Deutsch Bernát s. k.
Hj. Deutsch Ignác s. k. Deutsch S. Ignác s. k. dr. Fényes József s. k. Hatleg Titus s. k.
Janculescu Julian s. k. Németh Phöbus s. k. Vértés Lajos s. k.

A felügyelő-bizottság:

Lövinger J. s. k. Hirschj Miksa s. k. dr. Rosenthal Gyula s. k. Tyreler Emil s. k.